

Kraftkumpel-Bläddla

Magazin für liebevolle Hundemenschen

Ausgabe 2

August 2025



*Futter als Fundament:
Warum es um mehr als
Sattwerden geht.*

Ob morgens schnell in den Napf gekippt oder liebevoll vorbereitet – jede Mahlzeit nimmt Einfluss auf deinen Hund.

ab Seite 5

Körperlogik

Verstehen, was dein Hund dir zeigt

Die Körperlogik zu verstehen ist die Voraussetzung dafür, die Körpersignale deines Hundes wahrnehmen & einordnen zu können.

Dein Wissen darüber ersetzt zwar nicht den Tierarzt, aber sie ersetzt das ewige Rätselraten und Symptome googeln.

"Dein Hund kann zwar nicht sprechen, aber du kannst ihn lesen lernen!"

*3 Impulse, wie du deinen Hund besser
lesen lernst, erfährst du im Innenteil*

1. Vom Bauchgefühl zum echten

Verständnis

Viele Hundemenschen kennen diesen einen Moment:

Man fühlt, dass irgendetwas nicht stimmt: das Fell wirkt stumpfer als sonst, der Hund gähnt dauernd, schmatzt in der Nacht oder schüttelt oft mit dem Kopf. Er ist nicht eindeutig krank, aber auch nicht ganz normal.

Und genau hier beginnt sie:

die *Körperlogik*. Sie ist der Schlüssel dafür, all diese kleinen Hinweise deines Hundes in einen Zusammenhang zu bringen.

Statt Symptome einzeln zu betrachten, hilft Körperlogik dabei, das große Ganze zu sehen – nämlich den Körper als fein abgestimmtes System, in dem alles miteinander kommuniziert.

Was bedeutet das konkret?

Körperlogik ist kein medizinisches Detailwissen und kein trockener Biologieunterricht. *Es ist ein Denken in Zusammenhängen. Es ist die Fähigkeit, Signale zu lesen und sie in ihren Ursprung zurückzuverfolgen* – ob es nun um Futter, Stress oder Stoffwechselprozesse geht.

2. Wie der Körper denkt

Der Hundekörper ist ein wahres Wunderwerk. Jede Zelle weiß, was zu tun ist; vorausgesetzt, sie bekommt, was sie braucht: Energie, Sauerstoff, Nährstoffe, Ruhe.

Doch sobald ein Baustein fehlt, gerät das feine System ins Wanken.

Körperlogik beginnt deshalb ganz elementar:

Mit dem Verständnis, wie Stoffwechselprozesse ablaufen, wie Organe miteinander kommunizieren und wie überlebenswichtige Systeme, wie z.B. der hepatische Kreislauf oder das Darm-Immunsystem, ineinandergreifen.

So wird klar, warum z.B. eine überforderte Leber nicht nur zu Müdigkeit führt, sondern auch zu Hautproblemen. Warum ein unausgeglichener Darm die Ohren jucken lässt. Warum ein Stresshormon-Karussell langfristig nicht nur aufs Verhalten schlägt, sondern auch auf die Zellregeneration.

Der Hundekörper spricht. Die Frage ist: Willst du ihn verstehen?

3. Die neue Sicht auf alte „Kleinigkeiten“

Viele der Symptome, die wir im Alltag einfach hinnehmen, sind in Wahrheit Hinweise auf eine tieferliegende Veränderung.

- Ein stumpfes Fell? Oft ein Zeichen für Mangel, entweder im Futter oder im Stoffwechsel.
- Ein nervöses Lecken an den Pfoten? Könnte ein Ausdruck innerer Reizüberflutung oder systemischer Entzündung sein.
- Plötzliches Vermeiden von bestimmten Bewegungen? Vielleicht nicht nur „altersbedingt“, sondern das erste Flüstern aus dem Bewegungsapparat.

Körperlogik hilft, all das **nicht** als Zufall oder **Eigenart abzutun**, sondern ernst zu nehmen und frühzeitig zu begleiten.

Und das verändert auch den Blick auf den Hund. Plötzlich ist da nicht mehr nur „ein Hund, der sich oft kratzt“.

Sondern DEIN Hund, dessen Immunsystem dir etwas zeigt. Nicht mehr „der Hund frisst halt Gras“ sondern ein Hund, der damit seinen Stress reguliert.

Viele verschiedene Ursachen können das gleiche Symptom hervorrufen. Es ist wichtig, dass du DEINEN Hund lesen lernst, erkennst, wo DEIN Hund seine sensiblen Punkte hat.

4. Kleine Schritte, große Wirkung:

Körperlogik im Alltag

Körperlogik bedeutet nicht, alles sofort verändern zu müssen. Es geht darum, besser zu beobachten, klüger zu entscheiden und das eigene Wissen Stück für Stück aufzubauen.

Hier sind drei alltagstaugliche Einstiegsimpulse, die du sofort umsetzen kannst:

1. Beobachtungsfenster schaffen:

Mach drei Tage lang Notizen zu Fell, Kot, Verhalten, Aktivität.

Nicht werten, nur beobachten & aufschreiben. *Die Veränderung liegt im Muster.*

2. Warmwasser-Ritual am Morgen:

Eine Schale körperwarmes Wasser direkt nach dem Aufstehen hilft dem Organismus sanft beim Start. Besonders Leber, Nieren und Lymphe profitieren.

Alternativ das Futter in Zimmertemperatur füttern, nicht aus dem Kühlschrank.

3. Spaziergang mit Fokus auf Körpersprache:

Achte auf Körperspannung, Rutenhaltung, Bewegungsfreude. Wann wird dein Hund „weich“, wann wird er „hart“? Wie verändert dein Hund seinen Gang auf Teer, Waldweg, Pflastersteinen?

All das bringt dir Hinweise, die im Ganzen betrachtet ein genaues Bild deines Hundes zeichnen.

Dein Vorteil:

Wenn du dir die Zeit nimmst, deinen Hund auf diese Art und Weise zu beobachten, wirst du ein genaues Bild deines Hundes bekommen. Weicht sein Verhalten, seine Art Dinge zu tun, von diesem Bild ab, kannst du viel schneller reagieren.

Je schneller du erkennst, dass sich dein Hund verändert, desto mehr glückliche Tage habt ihr miteinander.

Körperlogik macht Hunde sichtbar

Es ist kein Hokuspokus oder „Tierheilpraktikerlatein“.

Körperlogik ist das, was entsteht, wenn du bereit bist, hinzusehen & dranzubleiben.

Dein Wissen über die Körperlogik ersetzt nicht den Tierarzt, aber sie ersetzt das ewige Rätselraten.

Sie bringt Ruhe rein, wo vorher Unsicherheit war.

Und sie schafft echte Verbindung zwischen dir und dem Wesen, das dir sein Leben lang Signale zeigt.

Es liegt an dir, deinen Hund zu verstehen.

Neugierig geworden?

In meinem 8-wöchigen Mentoring *Lead Your Dog Live* geht's genau darum:

- Grundlagen lernen
- Beobachten
- Verstehen
- Verändern

Die Warteliste ist offen, ab September gibt's jeden Monat 1 bis 2 Plätze.

Wenn du auf die Warteliste willst, oder genaue Infos zum Programm möchtest, dann schreib mir ne Mail an post@andrea-goehl.de

Titelthema 2

Futter als Fundament - Warum tägliche Nahrung mehr ist als Sattwerden

Futter wirkt. Immer.

Ob morgens schnell in den Napf gekippt oder liebevoll vorbereitet: jede Mahlzeit hinterlässt Spuren im Hundekörper.

Nicht nur im Magen. Auch im Darm, im Stoffwechsel, im Energiehaushalt, in den Gelenken, sogar im Verhalten.

Denn Futter ist nicht nur Versorgung sondern es ist Kommunikation mit dem Körper.

Und dieser Körper antwortet

- mit Vitalität oder Antriebslosigkeit,
- mit glänzendem Fell oder Juckreiz,
- mit ruhigem Schlaf oder unruhigem Bauch.

Futter ist die Basis. Jeden Tag aufs Neue.

Und damit auch: die tägliche Chance, Gesundheit zu fördern oder unbewusst Belastung zu erzeugen.

Füttern heißt Entscheidungen treffen

Was genau macht gutes Futter eigentlich aus?

Es geht nicht nur um Prozentangaben auf dem Etikett oder hübsche Bilder von saftigen Steaks auf der Verpackung.

Es geht um Verdaulichkeit, Verwertung und Verträglichkeit. Ein hochwertiges Futter sorgt dafür, dass:

1. die Verdauung leicht und effizient arbeitet
2. der Abbau im Darm rückstandsfrei funktioniert
3. die Nährstoffe wirklich im Körper ankommen
4. die Stoffwechselorgane nicht überlastet werden
5. der Hund langfristig Energie statt Ballast bekommt

Oder anders gesagt:

Gutes Futter füttert nicht nur, es entlastet, nährt & unterstützt.

Was Hunde wirklich brauchen & was sie oft bekommen

Viele Hunde bekommen heute Futter, das sie täglich beschäftigt – statt zu unterstützen.

Futtermittel mit versteckten Belastungsfaktoren, minderwertigen Eiweißen, synthetischen Zusätzen oder unklaren Kohlenhydratquellen.

Was passiert dann im Körper?

Der Organismus muss härter arbeiten, um die Nahrung aufzuschlüsseln.

Die Verdauung zieht Energie ab, statt welche zu liefern.

Der Darm gerät aus dem Gleichgewicht, das Immunsystem gleich mit.

Und irgendwann zeigen sich erste Symptome: vom Blähbauch bis zum stumpfen Fell.

Oder viel subtiler:

Dein Hund kommt nicht so gut mit Hitze klar.

Steht schwerer auf, weil stille Entzündungen im Körper schwelen.

Wird "plötzlich alt".

Um nur ein paar Situationen zu nenne, die auftauchen können.

Die Wahrheit ist:

Viele Probleme beginnen nicht mit nem Symptom sondern mit dem falschen Futter.

Impulse für den Napf

Hier sind 3 konkrete Gedankenanstöße, wie du die tägliche Fütterung bewusster und körperlogisch sinnvoll gestalten kannst:

Futter nicht nur nach Gefühl sondern mit Hintergedanken:

Schau dir die Deklaration an.

Verstehst du, was drin ist? Weißt du, welche Eiweißquelle verarbeitet wurde?

Hinter "Nebenerzeugnisse" verstecken sich Getreide- oder Nusschalen, Stroh, Schnäbel, Federn, Horn, ...

Stell dir die Frage: *"Würde ich meinem Hund auch diese einzelnen Zutaten füttern wollen?"*

Nicht zu viel Vielfalt auf einmal:

Mix-Fütterung kann gut sein, aber nicht alles auf einmal. Zu viele Kombis (Trockenfutter morgens, Dose mittags, BARF am Abend + Leckerli zwischendurch) überfordern den Verdauungstrakt.

Nicht nur satt sondern genährt

Achte auf den Zustand deines Hundes 1–3 Stunden nach dem Fressen. Ist er ruhig, wach, zufrieden? Oder aufgedreht, müde, lethargisch oder hektisch? Futter beeinflusst den gesamten Tag.

Und jetzt?

Wenn du dir jetzt denkst:

„Ok, nein. Das Futter will ich meinem Hund jetzt echt nicht mehr füttern.“,

dann ist genau jetzt der richtige Moment, dich einmal begleiten zu lassen.

Ich biete kostenlose und unverbindliche Futterberatungen an, mit einem konkreten Blick auf dein Tier, deinen Alltag und deinen Wunsch nach leichter, gesunder Fütterung.

Dabei stelle ich dir PETfit vor:

Ein Futter, das:

*den Hund nicht belastet, sondern nährt

*die Verdauung leicht macht

*die Aufnahme im Körper effizient gestaltet und

* für Kraft und Balance im Körper sorgt

Weil Futter nicht nur „irgendwas mit Fleisch“ ist, sondern täglich wieder der erste Schritt zu Wohlbefinden & glücklich sein ist.

Unter dieser Nummer erreichst du mich dienstags bis samstags:

01520 9899152

Warum's des Bläddla gibt

Weil ich glaube, dass Hundegesundheit nicht bei Symptomen anfängt, sondern bei dir.

Bei deinem Blick, deinem Bauchgefühl & deiner Bereitschaft, nicht alles einfach hinzunehmen, was man dir über deinen Hund erzählt.

Ich bring Wissen aus Tierheilpraxis und Hundefitness mit – aber noch wichtiger: Ich bring Vertrauen *in dich* mit.



„Weil Hundegesundheit an deinem Ende der Leine beginnt.“

Das war fei noch lang net alles

So kann's weitergehen

Wenn du das Gefühl hast, da geht noch mehr für dich & deinen Hund – dann geh auf meine Website www.andrea-goehl.de

Ob LEAD YOUR DOGLIFE-Mentoring, Online-Kurse (z.B. zum Fellwechsel) oder persönliche Beratung.

Ich bin da, wenn du bereit bist.

Impressum
Tierheilpraxis Andrea Göhl
www.andrea-goehl.de
post@andrea-goehl.de

